



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1915**

107 (28.2.1915) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-321750](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-321750)

Beleghe: 70 Pfg. monatlich, Einzelhefte 30 Pfg., durch die Post inkl. Postzuschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Heft 5 Pfg. Jekelate: kolonial-Beile 30 Pfg. Reklam-Beile ..... 1.20 Mk.

# General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin  
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 107.

Mannheim, Sonntag, 28. Februar 1915.

(Mittagsblatt.)

## Die Abrechnung mit England.

### Der Handelskrieg.

#### Wilson's Note.

□ Berlin, 28. Febr. (Von u. Berl. Bur.) Die Associated Press teilt Einzelheiten über Wilson's Note mit. Darnach beabsichtigt die Regierung in Washington nicht, formelle Vermittlungsverhandlungen einzuleiten, um den Neutralen die Folgen weiterer Bergeltungsmaßnahmen zu ersparen. Unter den von Wilson vorgebrachten Beweiskrüden ist auch das, daß die Gefangenen der Bundesgenossen in Deutschland die ersten sein würden, welche Englands AusbungerungsPolitik zu fühlen bekommen. Ein anderes Argument ist, daß die Hungerleiden der deutschen Bevölkerung ungünstig auf die öffentliche Meinung in Amerika gegen England und seine Bundesgenossen wirken werden.

Daily Telegraph meldet: Der amerikanische Botschafter hatte am Mittwoch Abend eine lange Unterredung mit Reg und Löcher mit Aquib. Am Freitag Morgen trat das Kabinett zusammen, um Wilson's Note in ihrem Zusammenhang mit den Gegenmaßnahmen der englischen Regierung als Antwort auf die deutsche Kriegsgebietserklärung zu besprechen. Central News wollen wissen, daß der Entwurf einer Note für die Neutralen, enthaltend die Darlegungen der Gegenmaßnahmen, beendet ist, daß aber die Ankunft der Note Wilson's die Abhandlung verzögert, da die Angelegenheit von den Ministern nochmals besprochen werden sollte.

### England lehnt jeden Vergleich mit Deutschland ab.

□ Berlin, 28. Febr. (Von u. Berl. Bur.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Aus Washington wird der Times gemeldet: Die Erwartung, daß etwas Greifbares aus den amerikanischen Vorschlägen über das Kriegsgebiet herauskommen wird, verringert sich täglich. England wird nämlich jede Maßregel, welche einem indirekten Vergleich mit Deutschland ähnlich ist, ablehnen, auch wenn Amerika und wie man sagt, auch weitere neutrale Länder, es dringend wünschen.

### Das Stocken des Verkehrs mit England.

□ Berlin, 28. Febr. (Von u. Berl. Bur.) Aus Stockholm wird gemeldet: Die schwedische Reederei „Enal“ hat die endgültige Einstellung ihres regulären Verkehrs mit Gull beschlossen. Sie wird ihre noch dort befindlichen Dampfer nach nördlicheren Häfen dirigieren, da man annimmt, daß die deutschen Unterseeboote der Gummierbindung besondere Kulturkampfe widmen.

WTB. Amsterdam, 27. Febr. (Nichtamtlich) Die Batavia-Linie nimmt den Post- und Passagierdienst nach England wieder auf, den sie seit dem 18. Februar eingestellt hatte. — Ein hiesiges Blatt meldet, daß die Versicherungsrämien für Ladungen amerikanischer Schiffe, die den Atlantischen Ozean befahren, infolge der Angriffe der deutschen Unterseeboote auf Handelsschiffe auf dieselbe Höhe, wie für die eng-

lischen Schiffe gestiegen ist; bisher waren sie nur halb so hoch.

### Gegen den Mißbrauch der neutralen Flagge.

□ Berlin, 28. Febr. (Von u. Berl. Bur.) Aus Amsterdam wird gemeldet: In einer allgemeinen Versammlung der Niederländischen Meeres-Vereinigung wurde auf den Mißbrauch der niederländischen Flagge durch die Handelschiffe kriegsführender Mächte, speziell britischer Schiffe hingewiesen. Man bedauerte sehr, daß die britische Regierung durch ihren bekannten Erlaß an die Handelschiffe diesen Mißbrauch, welcher für die neutralen Schiffe große Gefahren und Schwierigkeiten bringe, sanktioniert zu haben scheint. Man habe deshalb mit großer Zustimmung von dem Protest Kenntnis genommen, welchen die niederländische Regierung bei der britischen eingereicht habe. Die Erwartung wurde ausgesprochen, daß die britische Regierung ihren Erlaß widerrufen wird.

Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ beschäftigt sich heute in einem Leitartikel mit der Frage des Mißbrauchs der neutralen Flagge. Er sagt darin: „Es scheint uns, daß es an und für sich nicht unredmähig ist, eine neutrale Flagge zu heften, daß aber der systematische Gebrauch der neutralen Flagge wohl zu einem Mißbrauch wird, für dessen Folgen England verantwortlich gemacht werden muß. Der niederländische Minister des Meeres hat in seinem Schreiben vom 15. d. M. den Standpunkt der niederländischen Regierung vollkommen richtig auseinandergesetzt. Wenn die niederländische Regierung die erwähnte Flaggenführung nicht als unredmähig ansieht, so stellt sie es doch andererseits in richtiggewählten Worten als unredmähig hin, wenn man Schiffe in ein neutrales Kleid hüllt, ohne daß die Einwilligung des betreffenden Landes eingeholt zu haben. Diese Praxis bleibt ein Mißbrauch und dies umso mehr, als das Neutralitätsrecht von der Bedingung abhängt, daß die tatsächlich genutzten Prämien übereinstimmen mit der Rationalität des Schiffes.“

Die englische Regierung muß also genau wissen, daß wir uns jetzt mit aller Energie gegen den Mißbrauch der Flagge wenden, und daß die britische Regierung hier etwas tut, was sie selbst so sehr verurteilt, als sie behauptet, daß Deutschland unter neutraler Flagge Minen legen und Auffärungsdiene vornehmen lasse.“

Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ stellt in Aussicht, daß im Notfall, bei Vernichtung eines niederländischen Schiffes und bei einem Verlust an Menschenleben, ein Schadenersatzanspruch geltend gemacht werden könne. Glücklicherweise sei es noch nicht so weit gekommen, und aus den diplomatischen Akten scheint hervorzugehen, daß sowohl in Berlin als auch in London der ernsthafteste Wunsch besteht, den Interessen Hollands Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Die ersten zehn Tage der neuen Kriegsperiode hätten dies auch gezeigt, und auch die holländische Schifffahrt tue das Ihre dazu, um jedem Unglück aus dem Wege zu gehen. „Offenlich“ so erklärt das Blatt, „haben die Verordnungen, die wir hier antreffen, lediglich akademischen Wert.“

### Eine holländische Würdigung der deutschen Antwort an Amerika.

In der Stichtische Courant vom 24. Februar nimmt Professor Steinmey, auf dessen Haltung gegenüber Deutschland wir schon früher eingegangen sind (vergl. Nr. 99) das Wort zur Beleuchtung der deutschen Antwort auf die amerikanische Einwände gegen die Sperrung der britischen Gewässer.

Nachdem er die tatsächliche Lage auseinandergesetzt und die Verhinderung des rechtmäßigen Handels der Neutralen mit Deutschland beleuchtet, auch einen Tadel gegen diejenigen Holländer ausgesprochen, die den englischen Auslieferungsgesetz sogar verteidigen, fährt er fort:

„Deutschland will die zu keine Jahr seiner Kriegsschiffe ergangen durch die Tätigkeit seiner Tauchboote, um auf diese Weise insstande zu sein, nun auch mit England das zu tun, was England bereits lange mit Deutschland getan hat: seinen Handel abzuschneiden und die Einfuhr von Konzentrationen so viel als möglich zu verhindern. Das neue Mittel führt indes eine Aenderung des Verfahrens herbei. Eine vorübergehende Unterbrechung des neutralen Schiffes ist ebenso unredmähig, wie die Rettung der Besatzung des feindlichen Aufsehers. Das Tauchboot kann höchstens warnen und auch dies nur selten, da es unter Wasser viel langsamer fährt als das Handelschiff und dieses dann immer entkommen oder das Tauchboot rammen könnte. Um seinen guten Willen zu zeigen und die Neutralen so viel als möglich vor Gefahr zu bewahren, warnte Deutschland volle 14 Tage vorher die Neutralen, daß ein bestimmter Gürtel aus Ozeanritannien und Irland als Kriegsgebiet erklärt wird und daß hier der Verkehr wegen der Minen und Tauchboote gefährdet werden wird. Amerika erhebt hiergegen Einspruch und verlangt Achtung vor seinen Schiffen, obwohl es von England keine Achtung vor dem neutralen Handel verlangt hat, jedenfalls nicht, worauf alles ankommt, mit dem nötigen Nachdruck, so wenig wie das letztere auch von anderen neutralen Staaten gefordert ist. Wirklich so schwach, hätten diese beiden Buren, den neutralen Handel nach England andererseits einzustellen. Ihre Forderung gegenüber England hätte lauten müssen: Unbeschränkter Seehandel der Neutralen mit allen Kriegsführenden ohne Unterschied oder auch nicht mit dem Zielverhande! und Amerika hätte in dieser Sache die Führung übernehmen müssen. Alle Freunde der Einschränkung des Krieges nach Kriegs- und Seerecht hätten in dieser Richtung wirken müssen. Hier wäre für die Neutralen und für das Recht ein Sieg zu holen gewesen. Sie veräußerten die Gelegenheit.“

„Die deutsche Regierung verteidigte sich in einer Note gegen den amerikanischen Einspruch. Sie wies hin auf eine mehr als ausreichende Warnung, auf ihr gutes Recht, Minen um England herum zu legen, ebenso wie England einen Teil der Nordsee zum Minensfeld gemacht hatte. Sie rief den Amerikanern, ihre Handelschiffe durch Kriegsschiffe zu geleiten, wobei natürlich wirkliche Konzentrationen von der Fracht ausgeschlossen sind und der Handel nach Deutschland ebenfalls geschützt wird. Sie forderte die amerikanische Regierung auf, den gesamten neutralen Handel mit allen Kriegsführenden respektieren zu lassen und verspricht überdies, daß ihre Unterseeboote nicht absichtlich gegen neutrale Handelschiffe einschreiten werden.“

„Es scheint mir, daß Deutschland nicht mehr beizurechen und erklären konnte, und daß Regierung und Volk der Vereinigten Staaten allen Grund haben, sich hiermit vollständig zufrieden zu erklären. Deutschland will und muß wollen nicht mehr als die Beseitigung der Un-

gleichheit zum Vorteil Englands. Und es ist die Pflicht der gesamten Seehandel treibenden Welt, Deutschland hierfür dankbar zu sein und jedes Mittel zu begrüßen, das der Erreichung dieses Zieles einen Schritt näher bringt. Was tut nun England? Die Regierung rief den Handelschiffen, die deutschen Unterseeboote zu rammen, Kanonen mitzuführen und somit als Kriegsschiffe aufzutreten, wodurch umgekehrt die deutschen Unterseeboote nicht nur berechtigt, sondern auch gezwungen werden, sie ohne Warnung oder Rettungsversuch in den Grund zu bohren. Der Nichtkombattant wird auch zur See zum Kombattanten gemacht. Frantierers zur See auf Rat und Anregung der englischen Regierung!“

„Über diese tut noch viel mehr: sie rät den Kaufmännern, systematisch sich mit den Forderungen und Flaggen der Neutralen zu maskieren, und zur Verteidigung dieses Ratsschlages weist sie darauf hin, daß auch früher einmal ein verfolgtes Handelschiff zur Rettung aus der Not eine neutrale Flagge geholt hat. Rechtzeitig jemals eine einzelne Notmaßnahme ein System? Darf eine Regierung als Regel aufstellen, was der einzelne in Not getan hat? Der Unterschied springt in die Augen, wenn man bedenkt, daß in dem einen Falle die Neutralen nicht benachteiligt und in Gefahr gebracht wurden, im anderen aber das in höchstem Maße geschieht. Wenn England so nachdrücklich und so oft verkündet hat, es sei vor allem in den Krieg gezogen im Interesse der kleinen neutralen Staaten, dann dürfen wir von England erwarten, daß es sie nicht seinen eigenen Vorteil aufopfert, um allen- den wenigsten auf diese Weise. Liegt es nicht auf dem Wege der großen amerikanischen Republik, gemeinsam mit den anderen neutralen Staaten auf volle Freiheit des Handels dieser Völker mit allen Kriegsführenden zu dringen, also auch mit Mitteleuropa? Geht es nicht glückt das nicht, dann muß Deutschland nun einmal seinen Plan zur Ausführung zu bringen suchen, und die übrigen Staaten dürfen sich nicht beklagen.“

\* Paris, 27. Febr. (Havas.) Die der „Matin“ aus Dieppe erfährt, ist ein englisches Handelschiff bei St. Valéry im Sommer torpediert worden.

### Nochmals der „Bakla“-Fall. Englische „Ritterlichkeit“ gegen deutsche Frauen und Kinder.

Über die Behandlung, die die Engländer den Passagieren und der Besatzung des D. „Bakla“ zuteil werden liehen, der Frauen und Kinder aus dem Kianton-Gebiet an Bord hatte und auf der Reise von Tjingtau nach Tientsin von englischen Torpedobooten beschlagnahmt worden war, liegt jetzt der Bericht des Kapitäns des „Bakla“, Rudolf Jellner, vor, der das Unwürdige des englischen Verhaltens scharf beleuchtet und einen Vergleich heranzieht mit der von der deutschen Marine bei ähnlicher Gelegenheit beobachteten Haltung, z. B. der Freilassung des englischen Dampfers „Galician“ durch unseren Hilfskreuzer „Kaiser Wilhelm der Große“.

Der Bericht zählt zunächst das Auslaufen aus Tjingtau und die Beschlagnahme des „Bakla“ durch fünf englische Torpedoboots, und führt dann fort:

„Während wir mit gestoppter Maschine trieben, umkreisten uns die Torpedoboots. Um 10.30 pm kam ein Torpedoboot aus dem Nordost auf uns zu und ließ sich aufeinander die



zwischen der Eszessuppe und der Juster durch die Linie begrenzt wird, die von der Eszessuppe zur Juster über Raufeningen zu ziehen ist.

### Die Türkei im Kriege. Die Beschickung der Dardanellen.

WTB. Konstantinobel, 27. Februar. (Nichtamtlich.) Das Große Hauptquartier teilt mit: Durch die siebenbürgische Beschickung mit schweren Geschützen beschädigten die feindlichen Schiffe gestern unsere äußeren Forts an den Dardanellen an einigen Punkten. Trotzdem hatten wir nur 5 Tote und 14 Verwundete. Auch heute setzte die feindliche Flotte die Beschickung fort, zog sich aber nachmittags aus dem Feuerbereich unserer Batterien zurück.

Bei Sedulbahr schiffte am 10. Februar ein französischer Kreuzer an der Küste von Akaba etwa 100 Soldaten aus. Nach einem zweitägigen Gefecht richtete der Feind unter Verlusten auf das Schiff zurück. Trotz der Heftigkeit seines Geschütz- und Maschinengewehrfuers hatten wir nur drei Tote und drei Verwundete.

### Die Neutralen.

Rein überfliegen des holländischen Gebietes.  
WTB. Amsterdam, 27. Febr. (Nichtamtlich.) Die Blätter melden aus dem Haag: Auf Ersuchen der niederländischen Regierung an die deutsche Regierung, eine Untersuchung anzustellen, wegen des angeblichen Überfliegens niederländischen Gebietes durch deutsche Luftfahrzeuge in der Nacht vom 19. auf den 20. Januar hat die niederländische Regierung schon früher mündlich und jetzt auch die schriftlich erteilte Mitteilung erhalten, daß nach den angeforderten Untersuchungen die Richtigkeit der obigen Annahme ganz ausgeschlossen ist.

### General Bau in Bukarest.

WTB. Berlin, 28. Febr. (Von u. Berl. Bur.) Aus dem „Lokalanzeiger“ aus Bukarest gemeldet wird, wird General Bau vor seiner Abreise zum König von Rumänien in Audienz empfangen werden. „Mittsch“ erklärt, nach Ansicht der maßgebenden russischen Diplomaten sei eine Änderung in der Haltung Rumäniens nicht zu erwarten.  
WTB. Bukarest, 27. Febr. (Nichtamtlich.) Die Parliaments-Session ist bis zum 21. Februar alten Stils verlängert worden.

### Der Krieg in den Kolonien.

WTB. London, 27. Febr. (Nichtamtlich.) Über die Besetzung von Ronidas und Oanikontes meldet das Reutersche Bureau: Von Suvaomund aus operierend, rückte die nördliche Streitmacht unter dem Befehl des Generals Botha bis auf einige Meilen von der Station Rossing vor. Die Truppen besetzten Oanikontes, das ein wichtiger Punkt ist, weil sich dort gutes Wasser befindet, sowie ferner den Polizeiposten Ronidas, der sechs Meilen nördwärts gelegen ist. Der Feind hatte während der Nacht sein Lager verlassen. Das Postamt in Nächsthufen wurde durch den Feind verbrannt.

Langsam schleppte sich das gedrohenen Weib zu ihrem Säuslein hinüber.

Lorenz Jüngers sah sie daherkommen. Es jauchzte auf in ihm, als er sein Weib von weitem erkannte, und lächermes Entsetzen lag ihm über die Seele, als er ihr in die Augen blickte. Er wachte, daß nun alles, alles tot war, sein Weib, er, sein Glück.

Katharina sprach mit Inatzen Worten. Die Lippen zitterten ihr, das Fieber lag ihr durch die Glieder, und der Kelch schüttelte sie.

Lorenz Jüngers wollte sie pflügen, aber sie wies seine Hand zurück. Mit flammenden Augen richtete sie sich auf: „Lorenz, vergiß die Rache nicht!“ Dann wandte sie sich, und der Mann verachtete nicht, sie zu halten.

Sie schleubte sich die Treppe hinauf. Da hing im leuchtend schillernden die Bilder ihrer Kinder. Sie warf sich nieder. „Nacht eure Mutter.“ Das bichische, würdevolle Volk soll ihr ausweichen. Es darf nicht befehen bleiben auf der Erde. Eine Seele lag sie so.

Der Bollmohr lag über die Kiefernblätter, da lag sich Katharina Jüngers langsam in den See hinter dem Hause gleiten.

Stunde um Stunde hatte Lorenz Jüngers am Meere gelitten. Sein Innwendiges war tot. Er dachte nicht, die Rot brannte nicht. Starr hielt er den Blick geradwegs gerichtet. Die Uhr schlug mit hellem Schläge. Drei Uhr früh. Da wachte der Mann auf aus seiner Erstarrung. Er rief seines Weibes Namen durch das Haus. Die Angst jagte ihn hinaus. Im Mondlichte sah er Lichtblondes Haar auf dem Wasser schwimmen. Ein Grab er seinem Weibe ein Grab in der san-

### Die Spannung zwischen China und Japan.

WTB. Berlin, 28. Febr. (Von unj. Berl. Bur.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Nach einer Meldung des „Reich“ aus Jekutsk empfängt Quansichai täglich Telegramme, worin die Bereitwilligkeit, für das Vaterland zu kämpfen und zu sterben, beteuert wird. Der Präsident antwortete darauf, daß der Konflikt mit Japan auf friedlichem Wege gelöst werden könne. Die in China bemerkbare Einmütigkeit zwischen Volk und Regierung soll in Tokio Eindruck gemacht haben. Die Vereinigung „Friede“ in Japan soll Beschlüssen haben, der Verbesserung der Beziehungen Japans zu den Vereinigten Staaten mehr Aufmerksamkeit zu widmen.

WTB. Petersburg, 28. Febr. (Nichtamtlich.) „Rufskoje Slowo“ meldet aus Dalny vom 19. Februar: Die chinesische Regierung hat eine Anweisung an die Generäle erlassen, die Truppen von Feindseligkeiten gegen Japaner zurückzuziehen.

### Der Aufbruch in Singapur.

WTB. Petersburg, 28. Febr. (Nichtamtlich.) „Mittsch“ meldet aus Singapur vom 20. Februar: Japanische Soldaten besetzten Kasernen der aufständischen indischen Truppen und verfolgten die geflüchteten indischen Soldaten.

### Parlamentseröffnung in Süd-afrika.

WTB. Amsterdam, 27. Febr. (Nichtamtlich.) Die Blätter berichten: David de Villiers ist zum Finanzminister des südafrikanischen Kabinetts ernannt worden.

WTB. Kapstadt, 27. Febr. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus: Der Generalgouverneur hat das Parlament in feierlicher Weise eröffnet. Er erinnerte an den Zustand und kündigte die Einbringung von Gesetzentwürfen zur Erlangung der Unabhängigkeit für die Regierung wegen der Proklamierung des Belagerungszustandes, für die Bestimmungen über die Selbstverwaltung der Kolonialgebiete, für die Entschädigung der loyal gebliebenen Bevölkerung und für die Verträge an. Neben diesen Entwürfen sollen nur Maßnahmen betz. die Finanzen und des Krieges erledigt werden. Das Budget soll mit größter Sparsamkeit aufgestellt werden. Als Stellvertreter des Premierministers verlas General Smuts in der Zweiten Kammer eine Rede über die Premierministers Vorlesung, in dem dieser sein Bedauern darüber ausdrückt, daß seine Anwesenheit in Deutsch-Südwestafrika ihn verhindert, an den Sitzungen teilzunehmen. Er spricht darin die Hoffnung aus, daß sowohl an der Front als auch im Parlament die Gegensätze der Parteien und Nationalitäten vermindert würden. Botha spricht sich besonders für eine milde Behandlung der Ausländer aus.

### Puccini — ein Held.

WTB. Berlin, 28. Febr. (Von u. Berl. Bur.) Puccini, der Komponist der Oper „La Boheme“, hat dem Reichskriegsminister Arthur Wolf, dem Schriftführer des deutschen Bühnenvereins, am 21. Dezember einen Brief gegeben, in welchem er die Erklärung abgab, daß er sich stets jeder Kundgebung gegen Deutschland ent-

halten habe. Dieser Brief erschien in dem Organ des Bühnenvereins und wurde von der Presse übernommen, auch von der französischen, welche daraufhin überaus heftige Angriffe gegen Puccini richtete. Mit welchem Erfolg, das teilt Herr Wolf in der nächsten Nr. der „Deutschen Bühne“ mit. Darnach hat Puccini den Angriffen der französischen Presse nicht standgehalten und dem Pariser „Journal“ ein Telegramm geschickt, worin er den Brief vom 21. Dezember für apokryph erklärt. Die „Deutsche Bühne“ widerlegt diese Behauptung durch die Wiedergabe des Puccinischen Schreibens in Faksimile.

### Zur Haltung der Sozialdemokratie.

WTB. Berlin, 28. Febr. (Von unj. Berl. Bur.) Die Oberfelder sozialdemokratische Freie Presse wurde unter Präventivsenzen gestellt.

WTB. Berlin, 28. Febr. (Von unj. Berl. Bur.) Der Gouverneur von Königsberg hat das am Mittwoch erlassene Verbot der Königsberger sozialdemokratischen Zeitung, welches auf 3 Wochen bemessen war, am Samstag wieder aufgehoben. In dem Grund des Verbotes wird berichtet: Das Blatt hatte zunächst das Verdienst Hindenburgs herabgehoben, hatte dann aber dazu bemerkt, daß ohne die Gewerkschaft, ohne das Koalitionsrecht, ohne die durch die Arbeiterbewegungen erlangenen Lohnerhöhungen und die Schonung menschlicher Arbeitskraft Osdrechen nicht hätte befreit werden können. Nicht nur habe Hindenburg über den Großfürsten Nicolai Nicolajewitsch, sondern auch das allgemeine Stimmrecht und Koalitionsrecht über den Absolutismus gesiegt.

WTB. Berlin, 28. Febr. (Von unj. Berl. Bur.) Das Generalkommando des 7. Armeekorps hat für den Korpsbesitz den weiteren Vertrieb der Schriften „Das Menschenklachthaus“ und den „Kalender des deutschen Bauarbeiterverbandes für 1915“ verboten.

WTB. Berlin, 28. Febr. (Von unj. Berl. Bur.) Aus Stuttgart wird gemeldet: Die Parteileitung der Sozialdemokratie in Stuttgart beschloß, die bekannte Stuttgarter Rede des Abgeordneten Wolfgang Feine in Tausenden von Exemplaren in Broschürenform an ihre im Felde stehenden Parteigenossen zu versenden.

### Fürsorge für verstümmelte Kriegsinvaliden.

Der Verband Bayer. Metallindustrie hat sich in seiner Vorstandssitzung am 11. Februar 1915 eingehend mit der Frage der Fürsorge für verstümmelte Kriegsinvaliden beschäftigt. Dabei ging er von der Voraussetzung aus, es sei in erster Linie den Opfern des Krieges wieder Rat für das Leben und Selbstvertrauen einzuführen und ihnen die Ueberzeugung beizubringen, daß sie im wirtschaftlichen Leben recht wohl noch erfolgreich tätig sein können. In diesem Sinne strebt der Verband an, die Invaliden seiner Mitglieder zunächst in die Invaliden in den früheren Betrieben unterzubringen und, soweit es notwendig ist, ihnen ein gewisses Umlernen etwa für andere Abteilungen, in denen der Invalide besser beschäftigt werden kann, zu ermöglichen. Der Verband hofft, daß für die Invaliden in der Industrie ohne Beeinträchtigung der Arbeitsgelegenheit und der Verdienste für gesunde Arbeiter eine wirklich wirtschaftliche u. dauernde Verwendung sich ergebe. Allerdings ist dabei

Voraussetzung, daß der Staat das gesamte Heilverfahren für die Invaliden und die Versorgung der Kriegsinvaliden, welche beruflich überhaupt nicht mehr tätig sein können, im vollen Umfang auf seine Kosten übernimmt, und daß die von Seiten des Reiches gewährten Renten und Versorgungszulagen auf längere Dauer unverändert bleiben.

Bei dem Heilverfahren wünscht der B. V. M. die Beiziehung der früheren Arbeitgeber bzw. deren Arbeiter und Meister zur Beratung der Invaliden, um für deren spätere Beschäftigung schon auf die Richtung des Heilverfahrens einen geeigneten Einfluß nehmen zu können. Ferner will der Verband, soweit die einzelnen Mitglieder nicht alle Invaliden wieder in ihren Betrieben unterbringen können, zunächst einen Ausgleich unter den übrigen Mitgliedern durch seine eigenen Arbeitsnachweise herbeiführen.

Die vorstehenden Gedanken wurden auch in der Vorstandssitzung vom 18. Februar 1915 der süddeutschen Gruppe des Gesamtverbandes deutscher Metallindustrieller, bestehend aus den Verbänden Bayern, Württemberg, Baden mit Pfalz und Frankfurt behandelt; die Absicht, für das weitere Unterkommen der Kriegsinvaliden und der Metallindustrie nach besten Kräften zu sorgen, wurde mit warmer Sympathie aufgenommen.

Dem Vernehmen nach beschäftigt auch der Bayerische Industriellen-Verband, seinen Mitgliedern ein gleiches Vorgehen zu empfehlen.

Außerdem wird in den Kreisen der Industrie der ausgezeichnete Vortrag „Die Kriegsinvaliden und der Staat“ von Dr. Siegfried Kraus in Frankfurt a. M., der in warmherziger Weise für die Invaliden eintritt, zur weitesten Verbreitung gedruckt werden.

### Mannheim.

### Bereitstellung städt. Geländes für den Gemüse- und Kartoffelbau während des Krieges.

Zum Anbau von Gemüse und Kartoffeln sind in dieser Stadt bis heute rund 460 000 Quadratmeter brachliegendes Gelände zur Verfügung gestellt worden, und zwar teils städtisches Gelände, teils Grundstücke, die in dankenswerter Weise von den privaten Eigentümern überlassen wurden. Die Stadterhaltung hat 220 000 Quadratmeter in eigene Bewirtschaftung genommen. Die übrigen 240 000 Quadratmeter sind in kleinen Parzellen durch Vermittlung der Stadtgärtnerei an etwa 1000 Familien abgegeben worden. Fortgesetzt laufen bei der Stadtgärtnerei noch Anmeldungen zur unentgeltlichen Abgabe solcher Parzellen ein. Man hat für diesen Zweck teils unbenutzte Grundstücke und sonstiges unbewirtschaftetes Gelände herangezogen, darunter auch einige bisherige Spielplätze in der östlichen Stadterweiterung und im Langeröttergebiet; ferner Teile des in Ausbesserung begriffenen Feudenheimer Parks, wo anstelle der früheren Anpflanzung von Bäumen und Sträuchern zunächst Kartoffeln und Gemüse gebaut werden. Außerdem ist das Erweiterungsgebiet der Gartenstadt-Gesellschaft im Waldhof für diesen Zweck bereitgestellt worden, und die Stadtgärtnerei verwendet größte Flächen, in denen bisher Blumen für die städtischen Anlagen herangezogen wurden, zu Gemüseplantagen.

Schandaten des Ostvolkes. Einer immer mehr als der andere.

Signale liegen durch die Luft. Weit drüben hinken dunkle Gestalten. Das ist der Feind. Die Kameraden springen auf. Mit ihnen ruft Jüngers. Und dann schlagen die Trommeln den Sturm an. Immer: plum, bum, plum, bam. Die Hörner juchzen. Es ist keine Melodie. Zwei abgeriffene Töne, aber es führt durch alle Knochen.

Häßen und drüben reihen sie die Seitengewehr aus den Scheiben. Jüngers wach anhalten. Man ist der blühende Stahl ist.

„Hurra, hurra.“ auf allen Seiten. Jüngers schreit nicht mit.

Rum stößt er mit dem Seitengewehr zu. Sie heben die Hände hoch. Er sieht es nicht. Nicht, daß die Kugel des Kampfes ihn übermannt. Er wach töten. Er ist dazu bestimmt. Ein Häuslein legt sich zur Wehr. Rufen hinein zwischen die Kameraden springt der Landwehrmann. Er haut er stößt, er schlägt Zahn, und er atmet kaum schneller. Die anderen streben wie erschrocken vor dieser Blutarbeit.

Da steht ein erregtes Heulen durch die Luft. Der Feind hat eine andere Bewerthung eingenommen. Kameraden haben Jüngers zurückgerissen. Sie nehmen die letzten Gelänge. Er sieht erkannt. Wie kann man die Männer lebendig lassen? Langsam hebt er ein Gewehr und wirft das Blut von dem Stahl. Wie rot die Hand aussieht!

Wieder ein Heulen von weitem. Es geht über in ein sonderbares Schurren und Plätsern. Die Infanteristen haben sich wiedergerichtet. Nur



# Handels- und Industrie-Zeitung

## Wirtschaftliche Wochenschau

**Mannheim, 28. Februar.** Der erste Zeichnungstag der neuen Kriegsanleihe ist vorüber. Nach allem, was bisher bekannt geworden ist, darf man für einen gleichen, wenn nicht noch größeren Erfolg voraussetzen, wie der ersten Kriegsanleihe. Bei einem bisigen ersten Bankinstift sind, wie wir in unserem gestrigen Abendblatt melden konnten, bereits recht beachtliche Zeichnungen eingegangen. U. a. eine Zeichnung von 2 Millionen, zwei von 1½ Millionen, sowie verschiedene andere ansehnliche Beträge. Die Familie und Firma Krupp in Essen hat wieder 30 Millionen gezeichnet. Die Victoria, Allgemeine Versicherungsanstalt zu Berlin, die sich an der ersten Kriegsanleihe mit 20 Millionen beteiligte, hat jetzt 30 Millionen gezeichnet. Die Landesversicherungsanstalt Berlin — 10 Millionen gegen 5 Millionen bei der ersten Anleihe. Die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin, die von der ersten Anleihe zusammen mit den Berliner Elektrizitätswerken 5 Mill. übernahm, wird jetzt allein 5 Mill. kaufen. Die Besondere Sparkassenkassen des Vereins deutscher Handelskassierer zeichnet 300 000 M. gegen 100 000 Mark bei der ersten Anleihe.

Man sieht, die Zeichner der ersten Kriegsanleihe betätigen sich nicht nur wieder, sondern sie übernehmen sogar höhere Beträge. Das kann niemandem wundern, der die Verhältnisse des Geldmarktes in letzter Zeit einigermaßen verfolgt hat. Der Reichsbankpräsident Havenstein hat in der gestrigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank von der anhaltenden großen Flüssigkeit des Bargeldmarktes gesprochen. Die Inanspruchnahme der Reichsbank und der Darlehenskassen durch den privaten Verkehr sei mit Ausschluß der Kriegsanleihen niemals geringer gewesen, wie jetzt. Was aber diese betrifft, so sind sie in der Zeit vom 23. Januar bis zum 23. Februar erst um 131,8 auf 376,5 Mill. zurückgegangen. Gegenüber der gezeichneten Gesamtsumme von 4,5 Milliarden Mark ist das ein ganz geringfügiger Betrag, der bis zum ersten Einzahlungstermin auf die neue Kriegsanleihe voraussichtlich zum größten Teil getilgt sein wird. Die herrschende Geldfülle, die hingebende Entschlossenheit des ganzen Volkes geben auch dem so gewiegten Kenner unseres Wirtschaftslebens, wie es der Reichsbankpräsident Havenstein ist, die Zuversicht, daß die neue Kriegsanleihe wieder einen starken Erfolg haben wird.

Zweifellos liegt auch für die Besitzer der ersten Anleihe ein starker Anreiz zum Erwerb der zweiten vor. Nicht in dem Sinne einer paar Spekulanten, welche die beträchtliche Kurssteigerung der ersten Anleihe dazu benutzten, um sie mit Gewinn auf den Markt zu werfen, in der Hoffnung, die zweite Anleihe dann zu einem geringeren Preise erwerben zu können. Die kleine Schar dieser Geizhalsen wird durch das laß zwischen ergriffene Verbot von Mittelungen über Preise von Wertpapieren weiter eingeschränkt werden. Das gute Publikum, das die öffentlichen Interessen nicht nach der Höhe der abfallenden Gewinne einschätzt — und das ist zum Glück die weitaus größte Mehrzahl unseres Volkes — stand diesem Trüben ohnehin fern. Eine Reihe bedeutender Industriepersonen sah sich veranlaßt, gegen die wilde Hausse in ihren Aktien einzuschreiten. So hat zum Beispiel die Daimler Motoren-Gesellschaft öffentlich erklärt, daß die Bewertung ihrer Aktien im freien Börsenverkehr von spekulativen Momenten getrieben zu sein scheint. Es sei ja begreiflich, daß sich das Interesse zuzieht auf die sogenannten Kriegsspezialitäten konzentrierte. Bei der beschränkten Anzahl solcher Werte ergebe sich aber leicht ein Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage. Es müßten doch auch die umfangreichen Auslands-Interessen der Gesellschaft und die derzeitigen schwierigen Lohn- und Materialverhältnisse berücksichtigt werden.

Von ganz vereinzelten Fällen abgesehen, denken die Besitzer der ersten Kriegsanleihe gar nicht daran, dieses wertvolle Papier zu verkaufen. Sie sehen vielmehr in dem Erwerb der zweiten Anleihe mit ihrem Juli- und Januar-coupon eine wertvolle Ergänzung der ersten, deren Zinsscheine bekanntlich am 1. April und 1. Oktober zahlbar sind.

Von dem um 1 Prozent auf 98,50 (bzw. 98,50 bei Schulbuchzeichnungen mit Serie Nr. 15 April 1916) gesteigerten Zeichnungspreisen spricht bei uns kein Mensch. Was wir den Spielmannen versagen, das geben wir willig dem Reich. Ihm soll und wird zugute kommen, was wir dem Heldentum unserer Truppen, der Ernährung unseres Wirtschaftslebens verdanken. Wir sind stolz darauf, daß unser Reich in der

Lage ist, die zweite Kriegsanleihe zu einem höheren Kurse aufzulegen, wie die erste. Niemand wird deswegen von der Zeichnung zurücktreten. Jeder weiß, daß auch die zweite Kriegsanleihe eine überaus günstige, absolut sichere Kapitalanlage ist.

Vielen gab der Krieg reichlich Arbeit und Verdienst. Wo das Reich als Käufer auftrat, hat es immer bar gezahlt. In großen Strömen flutete der Ertrag der ersten Kriegsanleihe zurück ins heimische Wirtschaftsleben, alles befruchtend und neu belebend. Darum auf zur Zeichnung! Eine Schande, wem kann und nicht gibt!

Einen höheren Zeichnungspreis für die zweite Kriegsanleihe können uns die Feinde nicht nachmachen. Die große englische Kriegsanleihe ist bereits unter dem Ausgabepreis gesunken und wenn die Engländer sich jetzt zur Begebung von weiteren 250 Mill. £ rüsten, so werden sie dieser Verschlechterung ihres Staatskredits Rechnung tragen müssen. Die Franzosen haben überhaupt noch keine Anleihe aufzulegen gewagt. Rußland aber soll dieser Tage bei seinen Banken weitere 500 Mill. Sproz. Innerer Anleihe zu einem Kurse von 92 Prozent „untergebracht“ haben. Im wesentlichen handelt es sich freilich um die Ablösung fälliger Schatzscheine. Statt der versprochenen Zahlung gibt die russische Regierung ein neues Zahlungsversprechen, für welches ihr die Banken offenbar höhere Zinsen berechnen. Auf die Steigerung der Zinsen sollen sich die Engländer in ihrem Freundschaftsdienste sollen sie unter Berücksichtigung des Begebungskurses und der ausbedungenen Sproz. Verzinsung zu annähernd 10 v. H. haben verzinsen lassen.

Von unseren Großbanken hat die Berliner Handelsgesellschaft in der Berichtswoche ihren Abschluß veröffentlicht. Sie verteilte auf ein Aktienkapital von 110 Mill. 5 Prozent gegen 8½ Prozent im Vorjahr. Bei den weiterverzweigten Interessen der Gesellschaft kann dieser Abschluß nur mit Befriedigung begrüßt werden. Der Abschluß ist immer noch bedeutend besser, wie bei der Nationalbank für Deutschland, die auf ihr Aktienkapital von M. 90.— Mill. diesmal beinahe ausschließlich keine Dividende verteilt gegen 6 v. H. im Vorjahr. Von sonstigen Dividendenvorschlägen unserer Großbanken seien erwähnt: Dresdener Bank 6 v. H. auf das Aktienkapital von Mark 200 Mill. gegen 8½ v. H. im Vorjahr; Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) 4 v. H. auf das Aktienkapital von M. 160.— Mill. gegen 6½ v. H. im Vorjahr. Unsere beiden größten Bankinstitute — die Deutsche Bank und die Direktion der Diskontogesellschaft — sind mit ihren Dividendenvorschlägen noch nicht an die Öffentlichkeit getreten.

Nachdem in der Vorwoche die günstigen Zielen unserer Roheisenherzeugung und der bedeutende Versand des Stahlwerksverbandes im Monat Januar bekannt geworden sind, hat jetzt auch das Kohlsyndikat die Absatzfiguren des Monats Januar veröffentlicht. Auch hier ist eine bedeutende Besserung zu verzeichnen. Zum ersten Mal seit Kriegsausbruch können rund 75 der Beteiligung abgesetzt werden gegen 65 im Monat August.

Besonders lebhaft setzte in der Berichtswoche die Kräftigung auf dem Gebiet der Warenmärkte ein. Roheisenverband, Stahlwerksverband, Verfeinerungsindustrie, Spirituszentrale, Bierbrauereien — alle steigern die Preise zum Teil um beträchtliche Summen. Auch die Reichsregierung hat sich zu einer Erhöhung der Höchstpreise für Futtermittel entschlossen, während sie zu einer Festsetzung von Höchstpreisen für Schweine nicht geschritten ist.

Es wäre völlig falsch, diese Preiserhöhung mit Warenknappheit zu begründen. In der Eisenindustrie sind sie vielmehr der Ausfluß lebhafter Nachfrage, während bei den Gewerben, die für die Ernährung taugliche Rohstoffe verarbeiten, lediglich eine weise Fürsorge für die Zukunft geübt wird. Wer schneller an Ausbungen sein wird, dürfte Erntelohn bald sehr deutlich empfinden.

## Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

**Große Zeichnungen auf die Kriegsanleihe.**

WTB, Berlin, 27. Febr. (Nichtamtlich.) Die Familie und die Firma Krupp in Essen haben wieder 30 Millionen Kriegsanleihe gezeichnet.

□ Berlin, 27. Febr. (Von uns. Berl. Bör.) Selbst nach der am 17. Febr. erfolgten Einzahlung der neuen Kriegsanleihe wurden mit Zeichnungsbetrag begonnen. Von dem mitgeteilten Zeichnungsbeträgen und Zweckverhältnissen sind bereits bedeutende und wertvolle den noch größere Beträge als bei der ersten Anleihe bereitgestellt worden. Der Vorstand des Verbandes deutscher Eisenbahn-

Handwerker und -Arbeiter hat heute Vormittag beschlossen, aus seinem Verbandsvermögen eine Summe von 170 000 Mark in der neuen Kriegsanleihe zu zeichnen.

□ Berlin, 28. Febr. (Von uns. Berl. Bureau.) Für die neue Kriegsanleihe hat die Viktoria-Versicherung über 30 Mill. M. gezeichnet. Sie denkt aber mit ihrer ganzen Organisation ungefähr 100 Millionen aufzubringen. — Das Bankhaus Mendelssohn u. Co. hat 20 Millionen gezeichnet.

## Die Neutralen über die Aussichten unserer Kriegsanleihe.

WTB, Kopenhagen, 27. Febr. (Nichtamtlich.) Politiken schreibt in ihrem Handelsblatt: Der Stand der Deutschen Reichsbank ist heute viel günstiger als im September v. J. Auch die militärischen Aussichten für Deutschland sind günstig. Es kann deshalb kein Zweifel sein, daß auch die neue Anleihe zufriedenstellend ausgenommen werden wird. Die Geldverhältnisse sind derzeit in Deutschland sehr günstig. Die Sparkassen hatten einen sehr starken Zuwachs. Mehr und mehr fließt das Gold von der Bevölkerung zu der Reichsbank.

## Hedonkreditbank, Basel.

Der Reingewinn für das abgelaufene Geschäftsjahr beträgt Fr. 409 376. Der Verwaltungsrat wird am 11. März stattfindenden Hauptversammlung der Aktionäre mit Rücksicht auf die durch den Krieg geschaffene Lage, welche vermehrte Fürsorge für die Zukunft als geboten erscheinen läßt, vorschlagen, nach Dotation der statutarischen Reserve mit Fr. 20 469 und Tilgung des gesamten Disagios sowie aller Emissionskosten eine Dividende von 4½ Prozent gegen 5 Prozent im Vorjahr zu verteilen und eine weitere Spezialreserve von Fr. 100 000.— zu schaffen für Verwendungen, die durch den Krieg und seine Folgen nötig werden sollten. Auf neue Rechnung werden vorgelagert Fr. 113 462.

## Niederösterreichische Escompte-Gesellschaft.

WTB, Wien, 27. Februar. (Nichtamtlich.) Die Bilanz der Niederösterreichischen Escompte-Gesellschaft vom 31. Dez. weist einen Gewinn von K 12 400 551 auf. Der ordentliche Reservefonds wird mit K 620 028, der außerordentliche mit K 500 000 dotiert. Der Verwaltungsrat schlägt eine Dividende von 10,5 Prozent gleich K 42 für die Aktie vor. Auf neue Rechnung werden K 395 632 vorgelagert.

## Berliner Effektenbörse.

WTB, Berlin, 27. Febr. Die Meldungen von dem recht befriedigenden Einlaufen der Zeichnungen auf die neue Kriegsanleihe wurden an der Börse angenehm vermerkt. Die alte Kriegsanleihe und heimische Anleihen wurden zu gut behaupteten Preisen umgesetzt. Infolge des Verbotes der Verbreitung von Kursberichten kann sich das bisher mit Unterbrechungen ziemlich lebhaft Geschäft im freien Verkehr nur auf die Börsenbesucher beschränken. Man befürchtet in diesen Kreisen, daß infolge der nunmehr mangelnden Resonanz des Publikums der freie Verkehr mit der Zeit gänzlich einschlafen wird. Aus diesen Erwägungen setzte schon eine gestern zu beobachtende Realisationsneigung in den bekannten Kriegsspezialitäten ein, wogegen die Tendenz für die schweren Eisen- und Kohlenwerke infolge der endauernden Preiserhöhungen am Eisenmarkt und des guten Kohlenabsatzes als gut behauptet bezeichnet werden kann.

## Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 27. Febr. (Davisonmarkt.)

	27.	26.
Schock auf Berlin	14,00—14,25	11,50—11,75
Schock auf London	12,00—12,25	11,00—11,25
Schock auf Paris	47,25—47,50	47,00—47,25
Schock auf Wien	30,75—31,00	30,75—31,00

WTB, Amsterdam, 27. Febr. Allgemeine Tendenz kaum stetig. Amerikaner fester, Schiffahrtsaktien vernachlässigt. Offiziell: Sproz. Niederländische Staatsanleihe 98<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—98<sup>3</sup>/<sub>4</sub> (98<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 99.—). Inoffiziell: Sproz. Obligationen Niederland 66,75 (67). Royal Dutch Petroleum 465 (460). Atchafon, Topka u. Santa Fe 93,25 (92). Rock Island 1.— (1.—). Southern Pacific 82.— (81). Southern Railways 121 (121). Union-Pacific 116,25 (115). Anaalganost 32,50 (31,50x). United States Steel Corp. 41,50 (41,50).

## Handel und Industrie.

**Maschinenfabrik Gritzner & Co., Durlach.**

WTB, Durlach, 27. Februar. (Nichtamtlich.) Der Aufsichtsrat der Maschinenfabrik Gritzner & Co. Durlach beschloß, der auf den 25. März einzuberufenden Generalversammlung aus einem Reingewinn von 647 315 53 (i. V. M. 1 264 577,26) die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent (i. V. 18 Prozent) vorzuschlagen und M. 250 442,72 (gegen M. 199 831,58 i. V.) auf neue Rechnung vorzutragen.

## Österreichische Metallwaren- und Maschinenfabrik, Wien.

In der gestrigen Hauptversammlung, in der 21 Aktionäre 4 266 000 M. Aktienkapital vertraten, wurde über die Lage des Unternehmens mitgeteilt, daß, wie bereits im Geschäftsbericht bemerkt, die Werke der Gesellschaft mit inländischen Aufträgen

in Kriegsmaterial voll versehen seien. Dieser Zustand dauere unverändert fort, derart, daß die Verwaltung glaube, für absehbare Zeit auf reichliche Beschäftigung rechnen zu können. Es dürfe nicht unerwähnt bleiben, daß die Schwierigkeit, geliebte Facharbeiter zu beschaffen, und die Erhöhung der Gesteuerungskosten sowohl hinsichtlich der Rohstoffe als auch der Löhne die Gewinne erheblich beeinflussen. Die Versammlung genehmigte einstimmig den Abschluß und die Gewinnverteilung nach den bereits mitgeteilten Vorschlägen der Verwaltung, wonach u. a. 6 Prozent Restdividende für die 4 Jahre 1905—06 bis 1908—09 gleich Mk. 1 678 560 zur Ausschüttung kommen. Die Gewinnverteilung und die Einlösung von Teilschuldverschreibungen erfolgt vom 15. März an. Der Verwaltung wurde Entlastung erteilt. An Stell. des ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedes v. Loebel wurde der Koburg-Gotha'sche Staatsminister a. D. v. Richter neu gewählt.

## Warenmärkte.

### Viehverkehr vom 22.—27. Febr. 1915.

**Mannheim, 27. Februar (Amtlicher Wochenbericht der Direktion des städtischen Schlacht- und Viehhofes.)** Der Rindermarkt war stark befahren. Der Auftrieb an Großvieh betrug 1069 Stück. Der Handel war ruhig. Preise pro 50 kg Schlachtgewicht: Ochsen M. 88-100 (48-54), Bullen (Farren) M. 78-90 (44-50), Rinder M. 80-98 (42-51), Kühe M. 50-80 (24-38).

Auf dem Kälbermarkt standen am 22. d. Mts. 320 Stück, am 25. d. Mts. 201 Stück zum Verkauf. Geschäftsverkehr lebhaft. Preise pro 50 kg Schlachtgewicht M. 90-110 (54-66).

Auf dem Schweinemarkt standen am 22. d. Mts. 1569 Stück am 24./25. d. Mts. 515 Stück. 50 kg Schlachtgewicht kosteten M. 94-104 (73-81) bei ruhigem und mäßigem Geschäftsverkehr.

Der Ferkelmarkt war mit 166 Stück besucht. Handel war lebhaft.

Pro Stück wurden M. 12-18 bezahlt.

Die in Klammern gesetzten Zahlen bedeuten die Preise nach Lebendgewicht.

### Berliner Getreidemarkt.

WTB, Berlin, 27. Febr. Frühmarkt. Maisruder M. 520—535. — Eine wesentliche Veränderung ist in der Situation am Getreidemarkt nicht eingetreten. Zufuhren sind nicht eingetroffen. Dagegen bleibt die Nachfrage dringend und sie kann selten ganz befriedigt werden. Runder Mais wurde heute mit M. 520—535 notiert. Für greifbare Gerste bezahlte man M. 508—510, für bessere Sorten wurde bis M. 530 gefordert, doch sind Abschlüsse nicht bekannt geworden. Mehl und Kleie sind unverändert.

### Budapester Getreidemarkt.

WTB, Budapest, 27. Febr. Der Getreidemarkt war geschäftslos. Weizenkleie (fein) 17,10 bis 17,25, do. (grob) 17,20—17,35. — Wetter: bewölkt. — Nachtrag: Weizenkleie stark rückgängig, feine 16,40—16,50, grobe 16,50—16,60.

### Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM, 27. Februar. (Geldmarkt.)

	27.	26.
Wassl, 100' Loka	81.—	81.—
Februar	81.—	81.—
Laist, 100' Loka	51.—	51.—
— März	51.—	51.—
— April	51.—	51.—
Kaffee, rosig Loka	48,75	48,75

Amsterdam, 28. Februar. (Kaffee, Santos per März 26, per Mai 27, per Dez. 26,)

### Letzte Handelsnachrichten.

Berlin, 27. Febr. Der Aufsichtsrat der Großen Berliner Straßenbahngesellschaft beschloß die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent (i. V. 8) vorzuschlagen.

WTB, Paris, 27. Februar. (Nichtamtlich.) Der Temps meldet, daß das Moratorium für Versicherungs-Gesellschaften durch ein Décret um 60 Tage verlängert worden ist, mit der Maßgabe, daß Lebens- und Unfallversicherungen im Falle der Fälligkeit 20 Prozent des eingezahlten Kapitals, höchstens aber 40 000 Francs, auszahlen könnten.

### Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;  
für Kunst u. Feuilleton: I. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;  
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: I. V.: Ernst Müller;  
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;  
für den Inseratenteil und Geschäftliches Fritz Joo.  
Druck und Verlag der  
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.  
Direktor: Ernst Müller.

**CRÈME PERI**

Rasieren ohne Hautschmerzen!  
Nach dem Rasieren Creme Peri.  
Creme Peri  
Beruhigt, kühl, glättet, entzündet.  
Frischschneide 42 Pf.  
Tuben 75 Pf.  
In 24 Apotheken, Parfümerien u. s. w.



**Bekanntmachung.**

**Ausgabe von Brotmarken an durchreisende Schiffer.**  
Gemäß § 3 der Anordnung des Bürgermeisters...  
Ronnheim, den 27. Februar 1915.  
Städtisches Lebensmittelamt. 4872

**Bekanntmachung.**

**Wir bringen zur Kenntnis der Anwesenden...**  
Ronnheim, den 25. Februar 1915.  
Kommission für Auf- und Guldverwaltung.  
Der Vorsitzende: Dr. Winter. 4874

**Bekanntmachung.**

**Nr. 3051 I Den Guldberechtigten von Sandhofen...**  
Ronnheim, den 18. Februar 1915.  
Kommission für Auf- und Guldverwaltung.  
Der Vorsitzende: Dr. Winter. 4876

**Uderverpachtung.**

**Donnerstag, den 4. März 1915, vormittags 1/12 Uhr.**  
Ronnheim, den 25. Februar 1915.  
Städt. Guldverwaltung: Krebs. 4878

**Stimmen aus dem Publikum.**

**Ueber Warzen- und Leudban.**  
Nimmt man heute eine Zeitung-Nummer zur Hand, so stoßt man auf die bereits gewordenen...  
Ronnheim, den 25. Februar 1915.  
Städt. Guldverwaltung: Krebs. 4879

**Bekanntmachung.**

**Wir machen hiermit darauf aufmerksam, daß die offenen Verkaufsstellen...**  
Ronnheim, 16. Febr. 1915.  
Groß. War. Bezirksamt Abteilung IV: Dr. Siegle. 4873

**Arbeitsvergebung.**

**Für den Neubau der Feuerwache...**  
Ronnheim, 27. Febr. 1915.  
Bürgermeisteramt: Dr. Winter. 4875

**Bekanntmachung.**

**Nr. 3025. Vorstehendes bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntnis...**  
Ronnheim, 27. Febr. 1915.  
Bürgermeisteramt: Dr. Winter. 4877

**Bekanntmachung.**

**Aufgebot von Pfandschreibern.**  
Ronnheim, 26. Febr. 1915.  
Städt. Grundbesitzamt: Herren. 4880

**Bekanntmachung.**

**Am Dienstag, 2. März 1915, vormittags 9 Uhr...**  
Ronnheim, 26. Febr. 1915.  
Städtisches Tiefbauamt. 4879

**Serrenhemden Klinik**

**B 2, 15, P.**

**Moderne Uebergangshüte!**  
Grosse Auswahl  
**Geschwister Gutmann**  
G 3, 1 40170 G 3, 1

**Persil**  
wäscht und schont  
**Spitzenwäsche**  
Henkels Bleich-Soda

**Omnimors**  
Radikale Verilung  
Allgem. Ungeziefer-Versicherung.  
Ph. Schifferdecker, Gonlarstr. 4

**Bekanntmachung.**

**Die Lieferung von gebrannten Ziegeln...**  
Ronnheim, 26. Febr. 1915.  
Städt. Materialamt: Hartmann. 4881

**Bekanntmachung.**

**Die Lieferung von gebrannten Ziegeln...**  
Ronnheim, 26. Febr. 1915.  
Städt. Materialamt: Hartmann. 4882

**Dunerversteigerung.**

**Donnerstag, 1. März 1915, vormittags 10 Uhr...**  
Ronnheim, 19. Febr. 1915.  
Städt. Fuhrverwaltung: Krebs. 4883

**Feld**  
Kocher  
Becher  
Bestecke  
Messer  
Brustbeutel, Compasse  
Hartspiritus.  
P 5, 5, Fritz Wittmann, 92210

**Ankauf**

**Zahl hohe Preise für gebrauchte Möbel...**  
Otto Albers, B. 5, 4.

**Verkauf**

**Ca. 200 gut erhaltene Bretter...**  
Otto Albers, B. 5, 4.

**Stellen finden**

**Ständige Erfinden...**  
Otto Albers, B. 5, 4.

**Stellen finden**

**Ständige Erfinden...**  
Otto Albers, B. 5, 4.

**Stellen finden**

**Ständige Erfinden...**  
Otto Albers, B. 5, 4.

**Stellen finden**

**Ständige Erfinden...**  
Otto Albers, B. 5, 4.

**2 militärfreie Leute**  
Posthalterei  
Schweiggerstr. 28

**Mädchen**  
Kuhn & Wolf, B. 7, 16.

**Stellen suchen**

**Dame**

**Mietgesuche**

**Wohnung**

**ein möbl. Zimmer**

**Wirtschaften**

**Bäpfler**

**Wirtschaften**

**Bäpfler**

**Wirtschaften**

**Bäpfler**

**Stimmen aus dem Publikum.**  
Ueber Warzen- und Leudban.

**Stimmen aus dem Publikum.**  
Ueber Warzen- und Leudban.

**Stimmen aus dem Publikum.**  
Ueber Warzen- und Leudban.

**Stimmen aus dem Publikum.**  
Ueber Warzen- und Leudban.

**Stimmen aus dem Publikum.**  
Ueber Warzen- und Leudban.

**Stimmen aus dem Publikum.**  
Ueber Warzen- und Leudban.

**Stimmen aus dem Publikum.**  
Ueber Warzen- und Leudban.

**Stimmen aus dem Publikum.**  
Ueber Warzen- und Leudban.

**Stimmen aus dem Publikum.**  
Ueber Warzen- und Leudban.

Unterricht

Handelsschule V. Stock

Mannheim, P 1, 3. Gründliche u. praktische Ausbildung...

Damen u. Herren jed. Alters werden gründlich und praktisch...

Handels-Lehranstalt "Merkur" Mannheim P 4, 2

Handelslehre für Mädchen

Kurse beginnen am 1. März 1915. Auskunft u. Prospekt von 8-1 u. 2-6 Uhr.

Unterricht in Arabier, Jüdisch, Russisch, Griechisch u. Latein...

Friedr. Kullmeyer, Stuttgart, J 2, 18.

Handelskurse für Mädchen

Neue Kurse 1. März

Beginn der Osterkurse 12. April. Anmeldungen schon jetzt erbeten.

Handelsschule Schüritz N 4, 17

Telef. 7105

Vermischtes

Bilanzen

Verfahren, zuverlässig, Kaufmann übernimmt Nachfragen...

Biel Eier

erzielt man zu jeder Jahreszeit durch die tägliche Befruchtung...

Damen Schneiderin

übernimmt Arbeiten in und außerhalb des Hauses.

Zünftige Damen Schneiderin

nimmt noch einige Kunden an, in u. außer d. Stadt.

Turlach i. Baden.

Badisches Landbrot, m. 15.000 Stück, in unmittelbarer Nähe...

Damen Schneiderin

übernimmt Arbeiten in und außerhalb des Hauses.

Konfirmanden-Leibchen

billigst. 9607



Wilhelm Albers, über eine Treppe in Reformhaus

Geldverkehr

Darlehen

erhalten Lente jeden Monats von den Gläubigern...

Möbl. Zimmer

D 1, 3 grade, schön möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer

3. Stock links, schön möbl. Zimmer...

Zu vermieten

Prinz Wilhelmstr. 4, 1. St., 7-Zim.-Wohnung...

Ruppertstr. 5

Wohnung, 5 Zimmer, 4. Stock, 5 Zimmer...

Ruppertstr. 5

Große Vorderkammer zu vermieten...

Ruppertstraße 6

4 Zim. u. Küche, d. d. 5 St., auf 1. Apr. u. verm. 4726

Ruppertstraße 7

2 Zim., Küche 7 Zimmer m. all. Zubeh. per 1. April zu verm. 48740

Rosengartenstr. 32

4 Zimmer nebst großem Sommerhaus...

Rosengartenstr. 34

part. 1 Zim., Küche mit all. Zubeh. zu verm. 540

Rheinhäuserstr. 2b

(neben Heinrich-Straße), moderne 3 Zimmerwohnung...

Rheinländerstr. 40

schöne 2-Zimmerwohnung, 2 Zim. u. R., p. 1. März zu verm. 588

Rheinländerstr. 9

1. St., schöne 4 Zimmerwohnung...

Reinertshofstraße 25

Wohnung, 4 Zim., Küche u. allem Zubeh., mit feiner Ausstattung...

Ränge Röttelstraße 74

3 Zimmer und Küche zu vermieten...

Reinertshofstr. 22-24

1 Zimmer u. Küche, Hansl. Zimmer u. Speisekammer...

Ruppertstr. 5

Wohnung, 5 Zimmer, 4. Stock, 5 Zimmer...

Ruppertstr. 5

Große Vorderkammer zu vermieten...

Ruppertstr. 5

Wohnung, 5 Zimmer, 4. Stock, 5 Zimmer...

Ruppertstr. 5

Große Vorderkammer zu vermieten...

Ruppertstr. 5

Wohnung, 5 Zimmer, 4. Stock, 5 Zimmer...

Ruppertstr. 5

Große Vorderkammer zu vermieten...

Ruppertstr. 5

Wohnung, 5 Zimmer, 4. Stock, 5 Zimmer...

Wespinstr. 8

2 u. 3 Zim., Wohn., elektr. Licht u. Bad zu verm. 47274

Wimbeckstr. e 20

1. St., schöne 3 Zimmerwohnung...

Schöne große 3e oder 4e

Zimmerwohnung zu vermieten...

Freundl. 4-Zimmerwohnung

mit Kachelofen zu vermieten...

2 Zimmer und Küche

zu vermieten. Näheres bei Schell, Uhlandstr. 11.

Schöne 2 Zimmer-Wohnung

zu vermieten. Näheres bei Schell, Uhlandstr. 11.

1 Zimmer und Küche

zu vermieten. Näheres bei Schell, Uhlandstr. 11.

4 Zimmer-Wohnungen

zu vermieten. Näheres bei Schell, Uhlandstr. 11.

Sch. 3 Zimmerwohnung

zu vermieten. Näheres bei Schell, Uhlandstr. 11.

Saubere Vorderkammer

zu vermieten. Näheres bei Schell, Uhlandstr. 11.

Zu vermieten

Näheres bei Schell, Uhlandstr. 11.

Tapetenlager

zu vermieten. Näheres bei Schell, Uhlandstr. 11.

Zu vermieten

Näheres bei Schell, Uhlandstr. 11.

Zu vermieten

Näheres bei Schell, Uhlandstr. 11.

Zu vermieten

Näheres bei Schell, Uhlandstr. 11.

Zu vermieten

Näheres bei Schell, Uhlandstr. 11.

Zu vermieten

Näheres bei Schell, Uhlandstr. 11.

5 Zimmer und Zubehör

zu verm. Näheres bei Schell, Uhlandstr. 11.

Zu vermieten

Wohnungen mit 2, 3 u. 4 Zimmern...

Ludwigshafen

Wittelsbacherplatz, moderne 4 Zim.-Wohnung...

Zu vermieten

Näheres bei Schell, Uhlandstr. 11.

Zu vermieten

Näheres bei Schell, Uhlandstr. 11.

Zu vermieten

Näheres bei Schell, Uhlandstr. 11.

Zu vermieten

Näheres bei Schell, Uhlandstr. 11.

Zu vermieten

Näheres bei Schell, Uhlandstr. 11.

Zu vermieten

Näheres bei Schell, Uhlandstr. 11.

Zu vermieten

Näheres bei Schell, Uhlandstr. 11.

Zu vermieten

Näheres bei Schell, Uhlandstr. 11.

Zu vermieten

Näheres bei Schell, Uhlandstr. 11.

Zu vermieten

Näheres bei Schell, Uhlandstr. 11.

Zu vermieten

Näheres bei Schell, Uhlandstr. 11.

Zu vermieten

Näheres bei Schell, Uhlandstr. 11.

Zu vermieten

Näheres bei Schell, Uhlandstr. 11.

Zu vermieten

Näheres bei Schell, Uhlandstr. 11.

Antliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim.

Antliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. Mannheim, den 28. Februar 1915.

Beim Sonntags- und Feiertagsverkehr...

Grundbestimmungen über die Befreiung einer, befristeten Stelle...

Beauftragung. Auf Grund der über...

Beauftragung. Auf Grund der über...

Beauftragung. Auf Grund der über...

Beauftragung. Auf Grund der über...

Beauftragung. Auf Grund der über...

Beauftragung. Auf Grund der über...

Beauftragung. Auf Grund der über...

Beauftragung. Auf Grund der über...

Beauftragung. Auf Grund der über...

Beauftragung. Auf Grund der über...

Beauftragung. Auf Grund der über...

Beauftragung. Auf Grund der über...

Beauftragung. Auf Grund der über...

Beauftragung. Auf Grund der über...

Beauftragung. Auf Grund der über...

Beauftragung. Auf Grund der über...

Beauftragung. Auf Grund der über...

Beauftragung. Auf Grund der über...

Beauftragung. Auf Grund der über...

Beauftragung. Auf Grund der über...

Beauftragung. Auf Grund der über...

Beauftragung. Auf Grund der über...

Beauftragung. Auf Grund der über...

Beauftragung. Auf Grund der über...

Beauftragung. Auf Grund der über...

Beauftragung. Auf Grund der über...



Verein der Blinden von Mannheim-Ludwigshafen und Umgebung E. V. Mannheim

empfehlen sich zur Anfertigung u. zum Bezug von Korb- u. Bürstenwaren aller Art, für Reparaturen an Körben u. Stühlen; sowie zur Herstellung von Drahtgeflechten und Stimmen von Klavieren.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme von Schulanfängern in die Vorstufe Schwarz, betr. Die Anmeldung der Knaben und Mädchen, welche in diesem Jahre in die Vorstufe Schwarz einreten sollen, findet täglich zwischen 11 und 12 Uhr in M. A. 10 statt.

Mannheim, den 12. Februar 1915. Die Schulleitung des Instituts Schwarz: Müller, Dr. Reiter.



Arak, Kognak, Rum, Kirschwasser in Feldpostpackung billig!

Unentbehrlich im Schützengraben

ist „Immer Sauber“ ein Waschmittel für Gesicht und Hände, in Tuben à 60 Pfg. (Ohne Wasser anzuwenden). Seifenpapier, Seife, Schwammbeutel, Taschenkämme und Bürsten in grosser Auswahl.

Ludwig & Schültheim, Metzgerei, pag. 1902 D 4, 3 Tel. 262 u. 7705 Filiale: Friedrichsplatz 18, Tel. 4188.



Sofort ab Lager

Deutsche Maschinenfabrik

Frachtbriefe aller Art in jeder Anzahl Best. vorzuzug in des Dr. S. Haas'igen Buchdruckerei.

Rechtsagentur Karl Fränkle D 2, 13 Mannheim D 2, 13. Auskunft und Rat in allen Rechtsachen im Civil- und Militärwesen. Einziehung und Beitreibung von Forderungen jeder Höhe und Art, Aufertigung von sämtlichen Verträgen, Gesuchen u. Anlagen, Vertretung vor Gericht.

Ohne Misserfolg - echter Yoghurt

Yoghurt-Brüter von Dr. Klebs. Reizzeit 3 Stunden. Herstellungsverfahren für 1 Liter Yoghurt in 24 St. Herstellungsweise: 100 g Milch mit 10 g Zucker, 10 g Milch und 10 g Zucker... In Apotheken; wo nicht erhältlich direkt unter Nachnahme Mk. 4,50 zu beziehen vom Chemisch-Bakteriell. Laboratorium von Dr. E. Klebs.

Sammlung zu Gunsten des Roten Halbmonds.

Es gingen ein: Transport M. 1000, Ingenieur M. 1000, Zur Entgegennahme von weiteren Gaben ist das gerne bereit, die Expedition des „General-Anzeiger“ Badische Neueste Nachrichten.

Advertisement for Rheumasan, describing it as a pain-relieving ointment for rheumatism. Text: 'Rheumasan ist eine schmerzstillende ableitende Einreibung (pflanzlich) u. Kliniken hervorragend begutachtet bei Jochias Nervenschmerzen, Glied- und bei Rheumatismus'.

Der Vorstand des Vereins der Blinden von Mannheim-Ludwigshafen und Umgebung E. V. Mannheim

Der Vorstand des Vereins der Blinden von Mannheim-Ludwigshafen und Umgebung E. V. Mannheim

Der Vorstand des Vereins der Blinden von Mannheim-Ludwigshafen und Umgebung E. V. Mannheim

Der Vorstand des Vereins der Blinden von Mannheim-Ludwigshafen und Umgebung E. V. Mannheim

Der Vorstand des Vereins der Blinden von Mannheim-Ludwigshafen und Umgebung E. V. Mannheim

Der Vorstand des Vereins der Blinden von Mannheim-Ludwigshafen und Umgebung E. V. Mannheim

Der Vorstand des Vereins der Blinden von Mannheim-Ludwigshafen und Umgebung E. V. Mannheim

Der Vorstand des Vereins der Blinden von Mannheim-Ludwigshafen und Umgebung E. V. Mannheim

Der Vorstand des Vereins der Blinden von Mannheim-Ludwigshafen und Umgebung E. V. Mannheim

Der Vorstand des Vereins der Blinden von Mannheim-Ludwigshafen und Umgebung E. V. Mannheim

Der Vorstand des Vereins der Blinden von Mannheim-Ludwigshafen und Umgebung E. V. Mannheim

Der Vorstand des Vereins der Blinden von Mannheim-Ludwigshafen und Umgebung E. V. Mannheim

Der Vorstand des Vereins der Blinden von Mannheim-Ludwigshafen und Umgebung E. V. Mannheim

Der Vorstand des Vereins der Blinden von Mannheim-Ludwigshafen und Umgebung E. V. Mannheim

Der Vorstand des Vereins der Blinden von Mannheim-Ludwigshafen und Umgebung E. V. Mannheim

Der Vorstand des Vereins der Blinden von Mannheim-Ludwigshafen und Umgebung E. V. Mannheim

Der Vorstand des Vereins der Blinden von Mannheim-Ludwigshafen und Umgebung E. V. Mannheim

Der Vorstand des Vereins der Blinden von Mannheim-Ludwigshafen und Umgebung E. V. Mannheim

Der Vorstand des Vereins der Blinden von Mannheim-Ludwigshafen und Umgebung E. V. Mannheim

Der Vorstand des Vereins der Blinden von Mannheim-Ludwigshafen und Umgebung E. V. Mannheim

Der Vorstand des Vereins der Blinden von Mannheim-Ludwigshafen und Umgebung E. V. Mannheim

Der Vorstand des Vereins der Blinden von Mannheim-Ludwigshafen und Umgebung E. V. Mannheim

Der Vorstand des Vereins der Blinden von Mannheim-Ludwigshafen und Umgebung E. V. Mannheim

Der Vorstand des Vereins der Blinden von Mannheim-Ludwigshafen und Umgebung E. V. Mannheim

Dr. S. Haas'igen Buchdruckerei

Dr. S. Haas'igen Buchdruckerei